

Schulungsmodul

Biologische Vielfalt und Tourismus

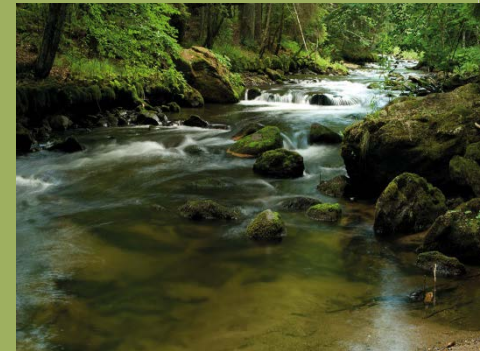
leben.natur.vielfalt
die Strategie



„Der gebildete Mensch macht sich die Natur zu seinem Freund.“

(Friedrich Schiller)

Biologische Vielfalt und Tourismus



Einführung in das Thema:

- Was ist biologische Vielfalt?
- Warum ist biologische Vielfalt schützenswert?
- Verlust der biologischen Vielfalt
- Schutz der biologischen Vielfalt
- Beitrag des Tourismus zum Erhalt der biologischen Vielfalt
- Handlungsbedarf: Umsetzung attraktiver Angebote –
Gästeführer als Vermittler und Botschafter

Was ist biologische Vielfalt?



➤ Vielfalt der Lebensräume

➤ Vielfalt der Arten ...

... und ihrer genetischen Variabilität unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft (d.h. die Vielfalt innerhalb und zwischen den Arten und die Vielfalt der Ökosysteme)



Wieviele Großschmetterlingsarten gibt es in Nordrhein-Westfalen?



961 Arten



1900 gab es in Bayern noch **35** Rinderrassen
– heute sind es gerade noch **vier!**



Wieviele Apfelsorten sind bundesweit bekannt?!



Über **3.000** Sorten

Die Realität sieht leider oft anders aus.



Deutschland ist vielfältig ...



- an Tier- und Pflanzenarten
(und deren genetischer Vielfalt)
- an Biotopen (Lebensräumen)
- an Landschaften



Warum ist biologische Vielfalt schützenswert?



- Wir bewahren die Schöpfung
- Wir üben Generationengerechtigkeit aus
- Wir haben einen ökonomischen Nutzen
- Wir erhalten uns das Naturerlebnis

Warum ist biologische Vielfalt schützenswert?



- Wir erhalten Ökosystemfunktionen
- Wir erhalten und verbessern unser Wissen über die Vielfalt
- Wir erhalten unsere Grundlage der Anpassung und Evolution

Biologische Vielfalt

Kostenlose Dienstleistungen der Natur

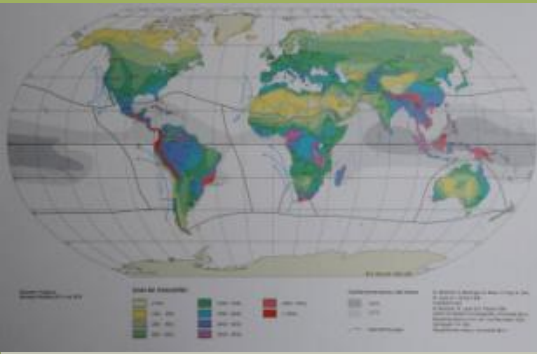
wie etwa ...

- sauberes Wasser
- saubere Luft
- saubere Nahrung

- **hoher Artenreichtum und intakte Ökosysteme**



Verlust der biologischen Vielfalt



- Der Verlust der Artenvielfalt ist kein Problem der tropischen Regenwälder allein
- Von fast 500 heimischen Wirbeltieren stehen über 200 auf der „Roten Liste“
- Verlust an Lebensräumen und Arten durch Nutzungsdruck auf die Landschaft

Verlust der biologischen Vielfalt



- Auch bei Kulturarten ist der Verlust der Vielfalt zu beobachten
- Einengung der Arten bedeutet höhere Anfälligkeit



Verursacher von Artenverlust

die mit ihrer Nutzung der Landschaft zum Rückgang der Biodiversität beitragen
(siehe: Übernutzung, Veränderung der Lebensräume, Umweltverschmutzung,
auch: Klimawandel)

1. Landwirtschaft
2. Wasserwirtschaft
3. Forstwirtschaft
4. Sport- und Freizeit (Tourismus)*

An Küsten:

1. Sport- und Freizeit (Tourismus)*
2. Wasserwirtschaft
3. Landwirtschaft



*Entwicklung und im Vergleich der Verursacher seit 1990 signifikant zugenommen

BfN (2005): Analyse der Gefährdungsursachen planungsrelevanter Tiergruppen in Deutschland

Schutz der biologischen Vielfalt



- Der Schutz der biologischen Vielfalt ist gesellschaftlich gewollt
- Ziel ist der Erhalt der Biodiversität mit ihren ökologischen Funktionen in ihrer natürlichen Umgebung



Erdgipfel-Konferenz in Rio de Janeiro 1992



Convention on Biological Diversity (CBD)

Internationales Übereinkommen über die biologische Vielfalt („Biodiversitätskonvention“)

Ziel: weltweiter Stopp des dramatischen Verlustes an Arten, Lebensräumen und genetischer Vielfalt

- Schutz der biologischen Vielfalt
- Nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt
- Gerechte Verteilung des Profits,
der sich aus der Nutzung der biologischen Vielfalt ergibt

Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt



Instrument auf nationaler Ebene zur Umsetzung der CBD (2007 von der Bundesregierung beschlossen)

Grundsätze:

- Nachhaltigkeit: ökologische, ökonomische und soziale Aspekte
- Anlehnung an die EU-Biodiversitätsstrategie sowie Beschlüsse der CBD
- Vernetzung mit nationaler Nachhaltigkeitsstrategie
- Aufstellung von Qualitäts-, Handlungszielen und konkreten Maßnahmen (mit 300 Zielen und über 400 Maßnahmen)
- Im Dialog mit Experten, Wirtschaft und Öffentlichkeit

Schutz der biologischen Vielfalt



- Die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt soll den Schutz der Biodiversität auf nationaler Ebene sichern
- Dazu zählt beispielsweise auch der Erhalt und die Entwicklung von Wildnisgebieten (2% des Bundesgebietes)
- Ziel: ein weltweites Schutzgebietssystem

Schutz der biologischen Vielfalt



Bestehendes Schutzsystem in Deutschland aus:

- Nationalparke
- Biosphärenreservate
- Naturparke
- Naturschutzgebiete
- Natura 2000-Gebiete (FFH- und Vogelschutzgebiete)
- Landschaftsschutzgebiete

Schutz der biologischen Vielfalt

Auf die landschaftlich reizvollen Schutzgebiete mit einzigartigen Landschaften können wir stolz sein! Sie dienen uns auch als ...

- Freizeit- und Erholungslandschaften
- Grundlage für naturverträglichen Tourismus
- Naturerlebnisangebote
- Grundlage für Bildungs- und Informationsangebote



Die deutschen Großschutzgebiete (Nationalparke, Biosphärenreservate, Naturparke) präsentieren sich im Tourismus unter einem Dach vereint als „Nationale Naturlandschaften“.

Tourismus ist größtenteils auf eine intakte Natur und Landschaft angewiesen.

„Naturnahe Erholung & Tourismus“ in der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt

Konkrete Vision:

„Natur und Landschaft in ihrer Vielfalt und Schönheit ermöglichen Sport, Erholung, Naturerfahrung und -erlebnis und prägen die regionale Identität. Tourismus, Sport und Erholung beeinträchtigen Natur und Landschaft nicht wesentlich. Sie setzen sich gemeinsam mit dem Naturschutz für die Erhaltung der Kultur- und Naturlandschaften ein.“

„Naturnahe Erholung & Tourismus“ in der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt

Darin wird beispielsweise Folgendes angestrebt:

- Verringerung negativer Auswirkungen des Tourismus auf ökologisch sensible Gebiete
- Vermehrung und Verbesserung der Qualität von Erholungsräumen durch Naturschutzmaßnahmen
- deutliche Erhöhung der Wertschätzung von Natur und Landschaft bei Erholungssuchenden, Sportlerinnen und Sportlern, Touristinnen und Touristen und daraus resultierend umwelt- und naturschonendes Verhalten
- Entwicklung von Konzepten für eine naturverträgliche, attraktive Freizeitnutzung in Schutzgebieten
- verstärkte Entwicklung naturverträglicher Angebote und Integration von Naturerlebnisangeboten in andere touristische Angebote

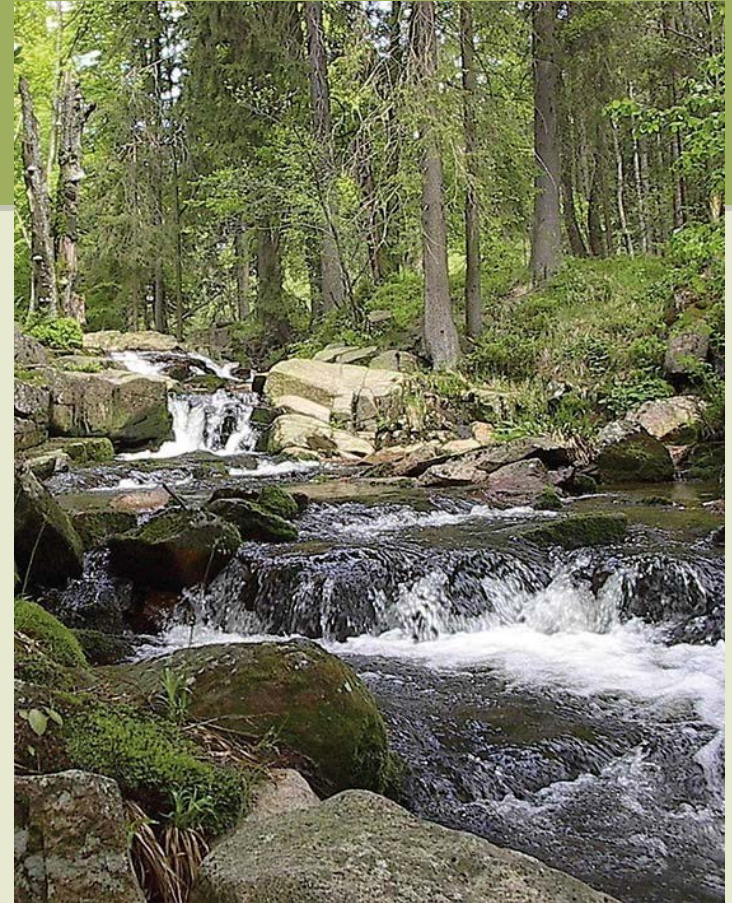
Naturverträglicher Tourismus

- Respektvoll und schonend gegenüber Natur und Landschaft
- Freizeitangebote mit Rücksicht auf die Natur (wie z.B. Brutzeiten, Ruhebedürfnis von Tieren), angemessene Besucherlenkung, Minimierung der Störungen von Freizeitanlagen
- Qualifizierte Gästeinformationen zum richtigen Verhalten in Natur und Landschaft
- Nutzung umweltschonender Mobilität (zu Fuß gehen, Radfahren, Busse und Bahnen sowie ÖPNV)
- Kooperation mit umweltzertifizierten lokalen und regionalen touristischen Leistungsträgern und Freizeitanbietern
- Kooperation mit Natur- und Umweltschutzverbänden und Schutzgebietsverwaltungen

Tourismus – Natur – Landschaft

Interesse Tourismus:

- Tourismus größtenteils auf schöne und intakte Natur und Landschaft angewiesen
- Er lebt von diesem Kapital, stellt oft aber auch eine erhebliche Belastung dar
- **Erhalt der biologischen Vielfalt muss auch Interesse des Tourismus sein**



Tourismus – Natur – Landschaft

Auch Naturschutz profitiert vom Tourismus, z.B.

- Angebote zu „Natur erleben“ erhöhen Bewusstsein und Wertschätzung der Besucher für Natur und deren Erhalt
- Tourismus sichert und schafft in den oft strukturschwachen Regionen Arbeitsplätze und Einkommen, auch für Schutzgebiete
- Menschen und Institutionen in Regionen: mehr Akzeptanz und Unterstützung bei Erhalt und Pflege der Natur- und Kulturlandschaft (Einkommen „trotz“ Natur bewahren)



Beitrag des Tourismus zum Erhalt der biologischen Vielfalt

Beispiele mit Tourismusbezug

die von Gästeführern aufgegriffen werden können, um die Wechselwirkungen von Tourismus und biologischer Vielfalt zu verdeutlichen



Fahrtziel Natur

Kooperation von BUND, NABU, VCD und der Deutschen Bahn

- **Partner:** 21 Großschutzgebiete in Deutschland, Österreich und der Schweiz
- **Ziel:** Klimaschutz durch Verkehrsverlagerung auf den öffentlichen Personenverkehr; insbesondere Förderung attraktiver Angebote zur Mobilität vor Ort
- **Angebot aus einer Hand:** Natururlaub, Bahnreise mit Ökostrom und Mobilität vor Ort
- **Infos:** www.fahrtziel-natur.de

Praxistipps:

- Wanderungen / Ausflüge ab ÖPNV-Haltestelle anbieten
- Tourenvorschläge auf Basis Nutzung Bus und Bahn entwickeln
- in Internetseiten Haus-zu-Haus-Reiseauskunft einbinden
(Infos + Beratung: fahrtziel-natur@bahn.de)



Partner der Nationalen Naturlandschaften

- Kooperation zwischen Schutzgebieten und lokal ansässigen Betrieben
- Beitrag zur Verbesserung der Gästeinformation sowie Akzeptanzsteigerung
- Botschafter für Schutz und Erhalt der Nationalen Naturlandschaften
- Erfüllung von Qualitäts- und Umweltstandards
- Beteiligung aktuell: über 800 Betriebe in 19 Nationalen Naturlandschaften



**Nationale
Naturlandschaften**



Qualitätsoffensive Naturparke



„Qualitätsoffensive Naturparke“

(VDN – Verband Deutscher Naturparke)

- Instrument für Naturparke zur kontinuierlichen Verbesserung der Arbeit durch Selbstevaluation
- Qualität und Qualitätsfortschritte werden erfasst
- Die Qualitätsoffensive richtet sich primär an die Akteure der Naturparkarbeit und ist kein Verbrauchergütesiegel
- Die Teilnahme der Naturparke ist freiwillig
- Die Auszeichnung wird für fünf Jahre vergeben
- Nutzbar für Innen- und Außenmarketing

Naturpark Lüneburger Heide



Die Lüneburger Heide ist seit fast 100 Jahren eines der beliebtesten Ausflugsgebiete Norddeutschlands. Ursprünglich entstanden aus der Übernutzung wird heute mit viel Aufwand diese spezifische Kulturlandschaft erhalten, da sie sich zum touristischen Wirtschaftsfaktor entwickelt hat.





- Träger sind die NaturFreunde Deutschlands e.V.
- Unterstützung der Natura 2000-Initiative der EU zur Steigerung des Bekanntheitsgrades dieser Schutzgebiete
- Vorhandene Naturschätze für die Öffentlichkeit mit allen Sinnen erlebbar machen
- Sensibilisieren für den Schutz von Lebensräumen und Artenvielfalt
- Attraktive Wege durch Natura 2000-Gebiete

Das Grüne Band



Das Grüne Band ist eine Erinnerungslandschaft. Über 12.500 km entlang des einstigen „Eisernen Vorhangs“, davon 1.393 km durch Deutschland.

Es hat nicht nur eine einzigartige Natur vorzuweisen. Diese einmalige Kombination aus Natur, Kultur und Geschichte ist Grundlage des Projektes „Erlebnis Grünes Band“. In den Regionen Thüringer Wald/Thüringer Schiefergebirge/Frankenwald, Elbe-Altmark-Wendland und Harz wird Naturschutz mit sanftem Tourismus verbunden.



Die Uckermark



- Die Uckermark – Naturtourismus Destination und Siegerregion des Bundeswettbewerbs nachhaltige Tourismusregionen
- Zertifizierung von Qualitätswegen „Wanderbares Deutschland“ und Qualitätsradwegen
- Qualifizierung touristischer Gastgeber sowie von Leistungsträgern und Angeboten
- Überzeugende Positionierung einer touristischen Destination (Alleinstellungsmerkmal)
- Die Uckermärker Landrunde führt durch zwei der drei Nationalen Naturlandschaften der Uckermark

Höhlenkonzept im Naturpark Fränkische Schweiz



- Besucherlenkung durch Führungen und geprüftes Personal
- Schaffung von Freizeithöhlen (z.B. zum Feiern)
- Vernetzung der Akteure Naturschutz, Tourismus, Forst und Eventanbieter



DAV – So schmecken die Berge



- Kampagne des Deutschen Alpenvereins seit 1999
- Förderung der Zusammenarbeit der DAV-Hüttenwirte mit den regionalen Bauern und Erzeugern
- Erhalt der bergbäuerlichen alpinen Kulturlandschaft mit seiner artenreichen Flora und Fauna

Anknüpfungspunkte für Gästeführer zur Vermittlung von biologischer Vielfalt

- Naturtourismus bietet ein besonderes Potential, da 65% der Inlandreisenden ein unmittelbares Naturerleben für wichtig halten
- Nutzen sie die Angebote der Naturparke, Vereinigungen und Kooperationen, die die biologische Vielfalt fördern
- Naturerlebnis und Naturschutz schließen sich nicht gegenseitig aus
- Helfen Sie die regionale Identität zu bewahren, indem Sie sich gemeinsam mit dem Naturschutz für den Erhalt der Kultur- und Naturlandschaften einsetzen
- Führen sie ihre Gäste sanft an die Natur heran und sprechen sie die Sinne dabei an
- Nutzen Sie die vorhandenen Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten für Natur- und Landschaftsführer

Möglichkeiten für Gästeführer: Qualifizierung, Ausbildung, Qualitätssicherung

- Qualität spielt im Naturtourismus eine entscheidende Rolle
- Der Gast hat den Anspruch auf die Erfüllung von Qualitäts- und Nachhaltigkeitskriterien
- Qualitätszeichen und Zertifikate geben dem Gast eine Orientierung

Beispiele Qualifizierungsmöglichkeiten:

- ZNL – Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer
- Wanderführer nach den Richtlinien des Deutschen Wanderverbandes
- Fachübungsleiter / Trainer nach den Richtlinien des Deutschen Alpenvereins
- Kanuguide nach den Richtlinien des Bundesverbandes Kanu
- Niederrhein Guide (NABU-Naturschutzstation Niederrhein)
- Natura-2000-Scout (NaturFreunde Deutschlands)

Bundesweiter Wandertag

„Biologische Vielfalt“

- Gemeinschaftsprojekt des Bundesamtes für Naturschutz und des Bundesumweltministeriums
- Ziel: Menschen in Deutschland über das gemeinsame Wandern mit den Themen der biologischen Vielfalt vertraut zu machen
- Auf geführten Wanderungen kann jeder die Vielfalt und Schönheit der Arten, Lebensräume und Landschaften genießen
- Gästeführer können das Forum nutzen für ihre Angebote



Die Vielfalt in unserer näheren Umgebung ist akut gefährdet!



Für die Führung und Lenkung in der Natur
und Landschaft brauchen wir **Experten!**
Wir müssen Menschen begeistern!



Venuskamm –
Rote Liste Art

Wir brauchen **Botschafter** für die biologische Vielfalt!



Wir brauchen **Schutzgebiete** und **persönliches Engagement** für unsere Heimat und Vielfalt



Menschen sollten die Gelegenheit haben,
die biologische Vielfalt zu **erleben** –
Gästeführer schaffen die Angebote!
Aber ...



... Biodiversität muss nicht immer
„schön“ sein!



Siebenbürger
Nackthalshuhn

Viel Spass bei der Entwicklung kreativer Angebote !

Verbände-Arbeitskreis

„Tourismus und biologische Vielfalt“



Herausgeber



Ö.T.E. – Ökologischer Tourismus in Europa e.V.

Verband für nachhaltigen Tourismus

Koblenzer Straße 65, 53173 Bonn

Tel.: 0228 - 35 90 08, Fax: 0228 - 18 47 08 20

info@oete.de, www.oete.de



Bearbeitung: Dirk Zimmermann, SGV-Wanderakademie

Redaktion: Rolf Spittler, Bernd Räth

Gestaltung: datenraum.de/Corinna Könner

Bonn, April 2014

Dieses Schulungsmodul ist entstanden in Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Verbände-Arbeitskreis „Tourismus und biologische Vielfalt“ im Rahmen des Projektes „Tourismus fördert biologische Vielfalt – Ein Beitrag zur Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“. Die Projektdokumentation ist unter **www.oete.de** zu finden.

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).

Hinweis: Dieses Schulungsmodul gibt die Auffassung und Meinung des Herausgebers wieder und muss nicht mit der Auffassung des BfN/BMUB übereinstimmen.

Fotonachweis

NUA / Natur-und Umweltschutz-Akademie des Landes NRW – Dr. Gertrud Hein

Deutsche Bahn AG

NABU – Alexander Habermeier

NEEGAN – Van de Perre

Natura Scout

TMU – Tourismus Marketing Uckermark GmbH

ZNL – Hein

DAV – Thilo Brunner, Hans Herbig

Partner Nationale Naturlandschaften – Elisabeth Koop

Verband Deutscher Naturparke e.V. – Matthias Roehrig

Naturpark Müritz – Martin Kaiser

Ö.T.E.

SGV-Wanderakademie – Dirk Zimmermann